

Der Hausacher Leselenz bewegt

Festivalleitung stellt Programm zum Thema »ur:sprünge. Literatur, Körper und Bewegung« vor

Fußball-EM, Olympische Sommerspiele, Hausacher Leselenz: Das Thema Körper und Bewegung soll auch beim Literaturfestival eine Rolle spielen – und das in sehr vielen literarischen Facetten. Die Festivalleiter José F. A. Oliver und Ulrike Wörner stellten am Freitag den Leselenz 2016 vor.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Die Vorfreude war fast greifbar, als José Oliver und Ulrike Wörner am Freitag den Medien das dicke Programm für den 19. Hausacher Leselenz »ur:sprünge. Literatur, Körper und Bewegung« vorstellten. Alle zwei Jahre hat das Literaturfestival terminlich mit der Fußball-WM oder wie in diesem Jahr mit der Europameisterschaft zu kämpfen. In diesem Jahr sind auch noch die Olympischen Sommerspiele.

So kam es zum Thema für diesen 19. Leselenz. Und auch wenn es bei der Literatur nicht um schneller, höher, weiter geht, so präsentierte Festivalleiter José Oliver dennoch einige Zahlen: Rund 70 Autoren, Moderatoren und Werkstattleiter aus mehr als 20 verschiedenen Ländern kommen in der Zeit vom 22. Juni bis zum 1. Juli nach Hausach. Das Budget des Festivals ist mit internationalen Förderern und Unterstützern mittlerweile auf rund 150000 Euro angewachsen. Mindestens 22000 Euro wird davon der Förderverein Hausacher Leselenz übernehmen.

Die Qualität, mit der sich das Hausacher Literaturfestival längst international einen Namen gemacht hat, könne nur gehalten werden, indem man »viel liest, gute Autoren einlädt, und wenn das Finanzvolumen stimmt«, dankte José Oliver den drei Damen des Fördervereins Ulrike Tippmann, Ulrike Wörner und Gabi Schmider, die die aufwändigen Abrechnungs-



Die Festivalleiter José F. A. Oliver und Ulrike Wörner machten Lust auf den 19. Hausacher Leselenz.

Foto: Claudia Ramsteiner

arbeiten mit den verschiedenen Organisationen übernehmen Nun ist auch noch die Kooperation mit »Versopolis« hinzugekommen – eine neue Herausforderung nicht nur für die inhaltliche Organisation, sondern auch für die Abrechnungsmodalitäten (siehe »Stichwort«).

»Fremdes verstehen«

»Wir freuen uns auf die Antworten, die die Schriftsteller auf die Fragestellungen einer aus den Angeln geratenden Welt geben können«, sagte Kulturamtsleiter Hartmut Martin. Der Leselenz trage entscheidend dazu bei, »dass wir das uns Fremde immer besser verstehen und für Friede und Freiheit einstehen«. Allein 13 Autoren seien Migranten, viele davon mit Fluchterfahrung, erläuterte Ulrike Wörner. Damit bekommt das Leselenzthema »Bewegung« noch einmal eine ganz andere Dimension. Dass viele der Lesungen in diesem Jahr ganz besonders bewegt werden, machten schon die kurzen Ausschnitte deutlich, die José Oliver vorlas.

Etwa aus dem »Tagebuch aus Damaskus«, in dem Luna Al-Mousli (Österreich/Syrien) ihre Kindheitserinnerungen beschreibt. Sie wird am Samstag, 25. Juni, in der Stadthalle lesen. Oder ganz besonders aus Ishma-

el Beahs »Rückkehr ins Leben«. Er verlor im Bürgerkrieg in Sierra Leone Eltern und Brüder, wurde mit 13 Jahren als Kindersoldat verpflichtet und hat in drei Jahren »zu viele Menschen getötet, um sie zu zählen«, bis er von der Unicef befreit wurde.

Die Lesung am Sonntagnachmittag, 26. Juni, im Rathausaal gehört zur Reihe »Vieltimmiges Afrika«, die Ilija Trojanow kuratiert. »Ich bin Ilija sehr dankbar, dass er gerade jetzt so einen Autor zu uns bringt, der als Kind entmenschlicht wurde«, so Oliver.

Während für das Kulturamt, für den Bauhof und die vielen ehrenamtlichen Helfer nun in den letzten vier Wochen die heiße Phase der Organisation anbricht, stecken José Oliver und Ulrike Wörner bereits in den Vorbereitungen des 20. Hausacher Leselenz 2017. Auch die Nachhaltigkeit ist eine große Herausforderung.

Es gibt noch sehr viel zu berichten über den Reihencharakter des Hausacher Leselenzes, über die Schreibwerkstätten oder die Kinder- und Jugendliteraturwoche. Wir werden die Leselenz-Module und eine Reihe von Autoren ab nächster Woche in einer vierwöchigen Serie vorstellen.

STICHWORT

Versopolis

Versopolis ist eine Kooperation von 14 europäischen Literaturfestivals – dabei ist der Hausacher Leselenz das einzige deutsche Festival. José Oliver hat in Ljubljana (Slowenien) die Modalitäten dafür abgestimmt. Dabei geht es darum, fünf jüngere, herausragende, aber internationale noch unbekanntere Dichter vorzustellen und zu fördern. Jedes der 14 Festivals schlägt fünf Dichter ihrer Sprache für eine Plattform vor, die anderen verpflichten sich, von dieser Plattform fünf Dichter einzuladen und eine bestimmte Anzahl ihrer Gedichte zu übersetzen und zu publizieren.

So werden über Versopolis am Leselenz-Lyriktag am Samstag, 25. Juni, neben fünf deutschen Dichterinnen und Dichtern Samantha Barendson (Norwegen), Stéphane

Korvin (Frankreich), Sigbjørn Skåden (Schweden), Jakobe Mansztajn (Polen) und Pär Hansson (Schweden) lesen, deren Gedichte derzeit übersetzt

werden. Lyrik ist ohnehin schwer zu übersetzen – dass einer der Dichter aus dem Samischen (über die »Umwege« Schwedisch und Englisch) übersetzt werden muss, ist umso kniffliger.

Auch die Abrechnung ist eine Herausforderung. Versopolis wird als Pilotprojekt für die Dauer von drei Jahren von der EU finanziert. Das Volumen von 25000 Euro werde mit Slowenien abgerechnet, Ljubljana rechnet mit Brüssel ab, so Oliver.

**HAUSACHER
LESE
LENZ**